



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Exertitienhaus

30.01.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.11

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3900)

- 1) Kein besonders eremittiertes
Evangelium. Der arbeitslose
der schreitende Christus, der
Christus, der nicht ankommt.
In unserer Zeit besonders schwer-
wiegend. Wir haben doch so
Werte wie „Erfolgsgeneration“;
geprägt. Wir haben die Kir-
chenkapellen und Statistiken er-
finden, sogar bis hinein in die
Seelsorge, die Pastoral, wir
widmen uns an Zahlen, rechnen
Programme an. Ist es ein eigentlich
klar, die vernichtend die pasto-
rale Statistik für Jesus von Na-
zareth ausfällt? Nazareth
selbst ist ja ein in die, ein
Judit. Jesus ist auch in sal-
lin geschickt - nach der großen
Ride in Kapharnaum haben ihn
die Tausende verlassen, die
ihm bei der Brotvermehrung
nach zujubelten. Und die End-
abrechnung in Jerusalem war
ja offensichtlich eine Tragödie.
Nicht angedenken, was Jesus
für Tausende bekommen hätte,
wenn er damals schon Kirche,
Sozialwissenschaft und Pastoral-
statistik gegeben hätte. Man
hätte ihn als ein psychologisches,
kontaktfähiges, ein systema-
tisches und pastoral im Kontakt ein-
gestrichelt. Man hätte ihm vorge-
rechnet, dass es es am fröhlichen
Organisation und Selbsterfüllung sein

Jünger fahlen lieb. Man hätte
ihm gesagt, daß er auf die be-
rechtigten Wünsche seiner Zeit-
und Volksgenossen in politi-
schem und sozialen Sinne viel zu
wenig einging. Jesus von Naza-
reth hätte ein ganz ganz schlech-
te katholische Presse gehabt.

Aber er hat es zu gelassen, es
wäre zu sein als Freund seiner
Brüder und Schwestern. Warum
denn?

Es gibt dafür einen tiefen theologi-
schen Grund: Er demonstriert da-
mit, daß seine pastorale Botschaft
das Kreuz ist. Wie war doch da-
mals in der Kirche die zeitliche
Versüchtung? Stütz dich kein ab
von der Fülle des Tempels!!
Es gab damals Legenden, die be-
sagten, der Messias werde auf
dem Tempelplatz landen und
dann mit Macht und Triumph
das Reich seiner anführen.

Christus hat diese Versüchtung des
pastoralen Erfolgs menschlich
zurückgewiesen. Er will und
wird kein Tempel-Messias sein,
sein Weg zu den Herren führt über
das Kreuz, das Opfer, die äußerste
Hingabe. Als Durchbohrter wird
er alles an sich ziehen.

DER BISCHOF VON INNSBRUCK



Wenn man die Passage von
dem Ereignis liest, fragt man
sich - wie konnten denn die E-
vangelisten eine derartig bla-
mable Szene ins Evangelium
aufnehmen. Wenn man sich
vorstellt, ein Bischof würde für
seine Predigt nur grobe Pfiffe
ernten - das sollte doch nicht
in Kirchensblatt oder in die
Kath. Press. Die Evangelisten
haben die pastorale Pleite von
Nazareth aufgenommen.

Und wir vom Erfolg danken
an gekränkte oder verdorbene
Christen der G. Jetzt haben es
besonders nötig.

Es gibt sicher Misserfolg aus
Schlecht, Faulheit, Tödelerei,
Dummheit. Es gibt auch Mis-
erfolg und Scheitern als göttli-
chen Schicksal. Für Jesuchen
der Karfreitags bekommen
solche Erfahrungen ein anderes
Gesicht. Das Christ der verlorenen
brüder, glatte Erfolg ein Gewinn
in die verborgenen Wege der Gere-
de, die in eine Ordnung einer fröhlichen
Liebe verweisen, und ihr Erfolg,
der kommen wird, liegt sehr
oft jenseits unserer Sichtsweite.



DER BISCHOF VON INNSBRUCK